

¹ Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen, Einrichtung der Ärztekammer Niedersachsen, ² Klinikum Osnabrück, Frauenklinik, ³ Städtisches Klinikum Braunschweig, Frauenklinik, ⁴ Universitätsklinikum Frankfurt am Main

Hintergrund der Analyse von Eklampsien im GerOSS-Projekt:

Eine Eklampsie, d. h. ein im Rahmen einer Präeklampsie auftretender tonisch-klonischer Krampfanfall, der keiner anderen Ursache zugeordnet werden kann, gehört zu den schweren Notfällen in der Geburtshilfe. Die Eklampsien stehen an 1.-3. Stelle der maternalen Mortalität und haben einen hohen Anteil an der perinatalen Mortalität und Morbidität. Vor allem stellen Frühgeburten ein Problem dar. Im GerOSS-Projekt werden alle tonisch-klonischen Krampfanfälle >20 SSW und <2 Wochen post partal unter Ausschluss anderer Ursachen (EEG, NMR Schädel) dokumentiert.



Quelle: Springermedizin (Internet)
Abb. 1: Prodromale Symptome (z.B. starke Kopfschmerzen) als Vorzeichen einer Eklampsie

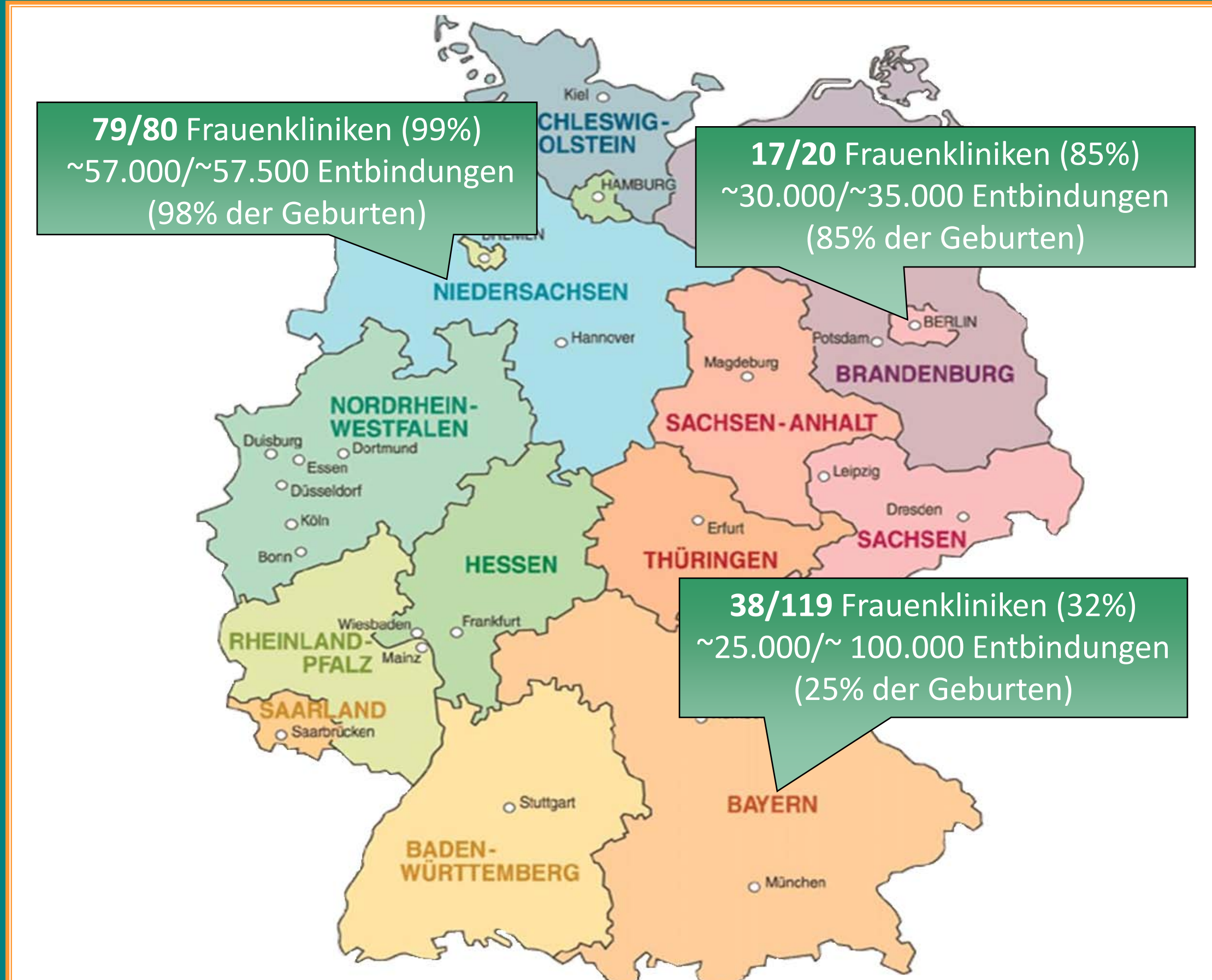


Abb. 2: Teilnehmende Geburtskliniken (06/2013)

Methodik GerOSS:

- Projektstart 2010 (papierbasiert) mit freiwillig teilnehmenden Frauenkliniken.
- Ab 2011 internetbasierte Meldung und Dokumentation (Abb. 3) von Eklampsien (inkl. Negativmeldung = es ist kein Fall aufgetreten) unter www.geross.de

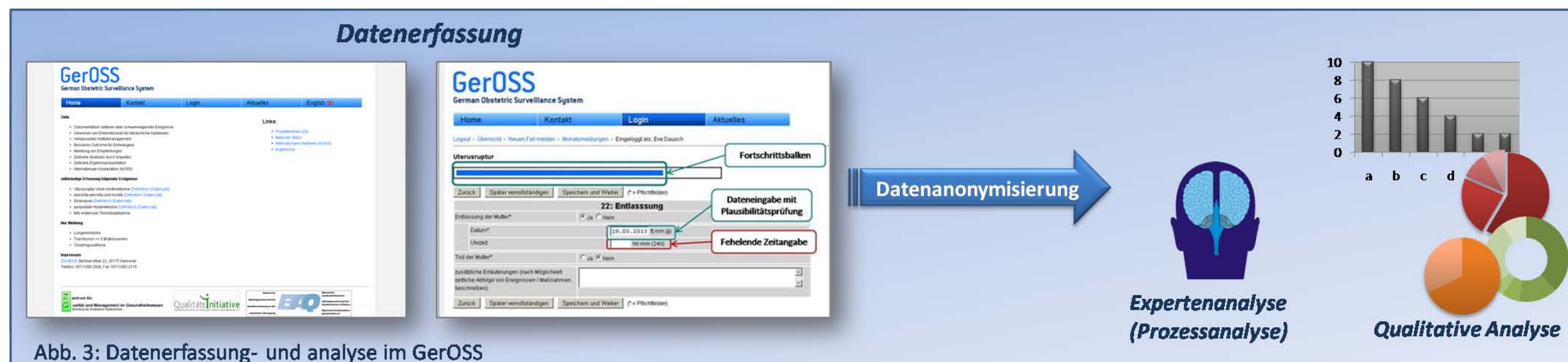


Abb. 3: Datenerfassungs- und analyse im GerOSS

- Projektleitung und -durchführung durch das Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen (ZQ) in Hannover
- Fachliche und wissenschaftliche Unterstützung durch einen Beirat und Arbeitsgruppen
- Auswertung der anonymisierten Daten (Abb. 3)
- Ableitung und Verbreiten von Handlungsoptionen und -empfehlungen

Inzidenz der Präeklampsie im internationalen Vergleich:

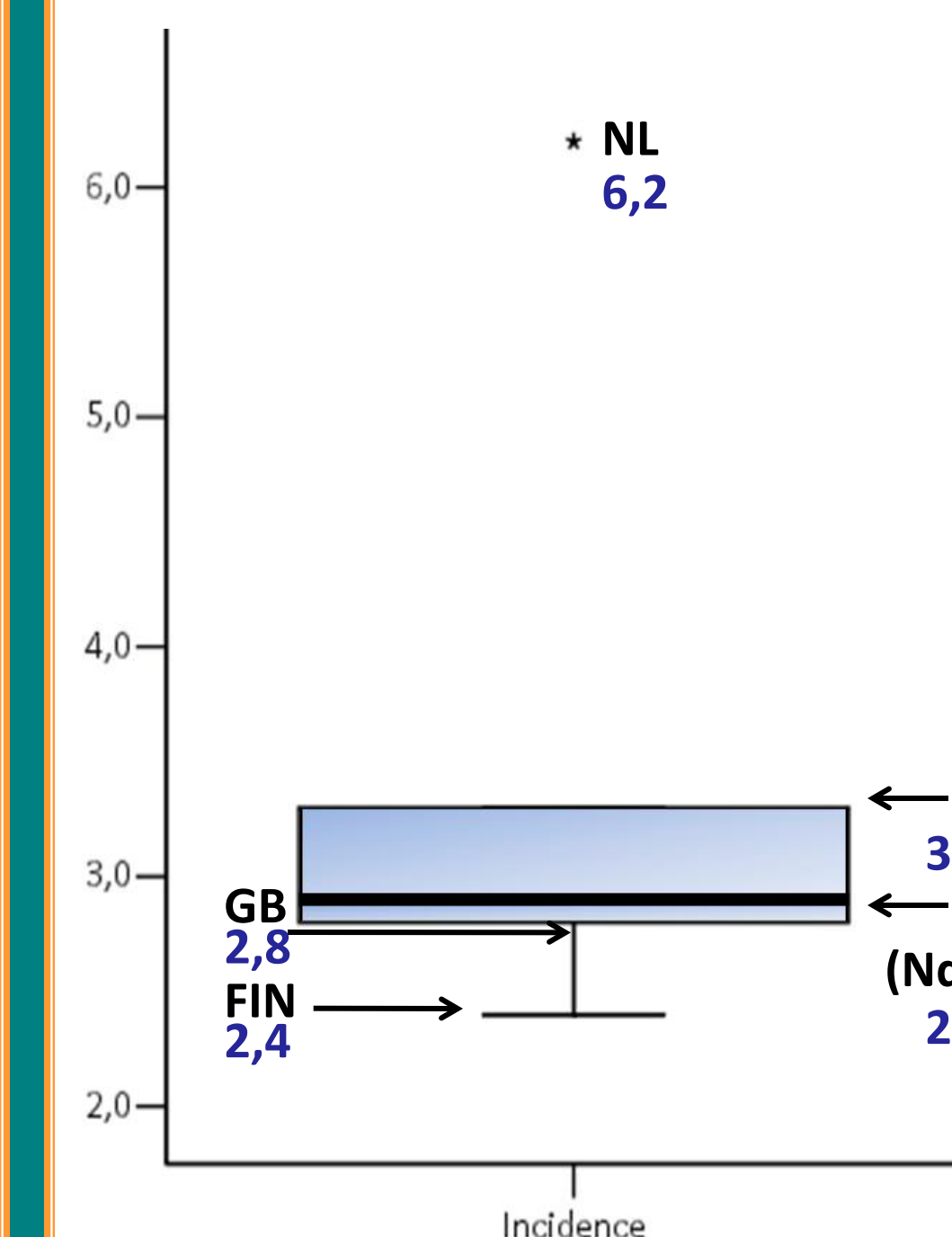
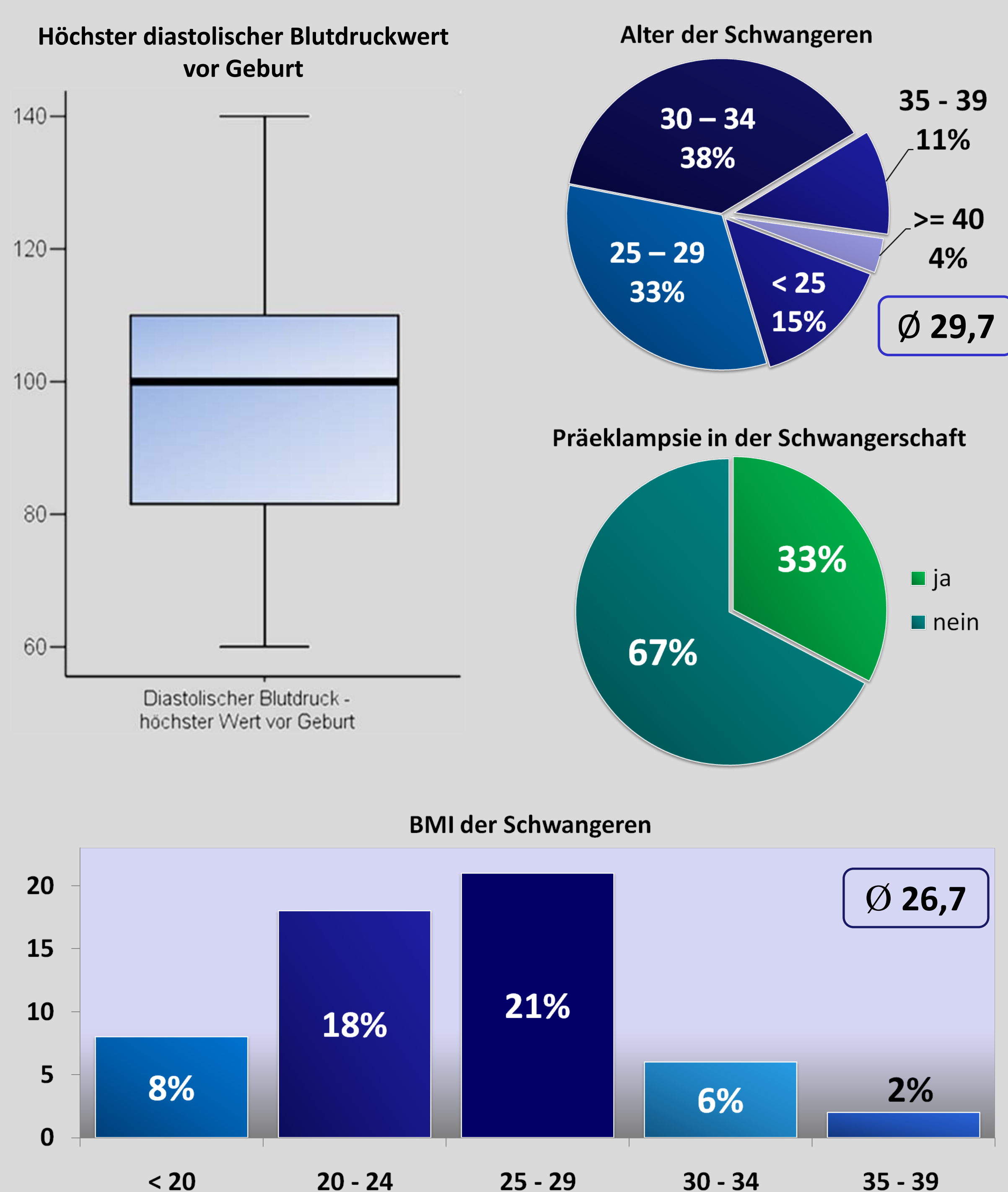


Abb. 4: Inzidenz für Eklampsie in europäischen Ländern

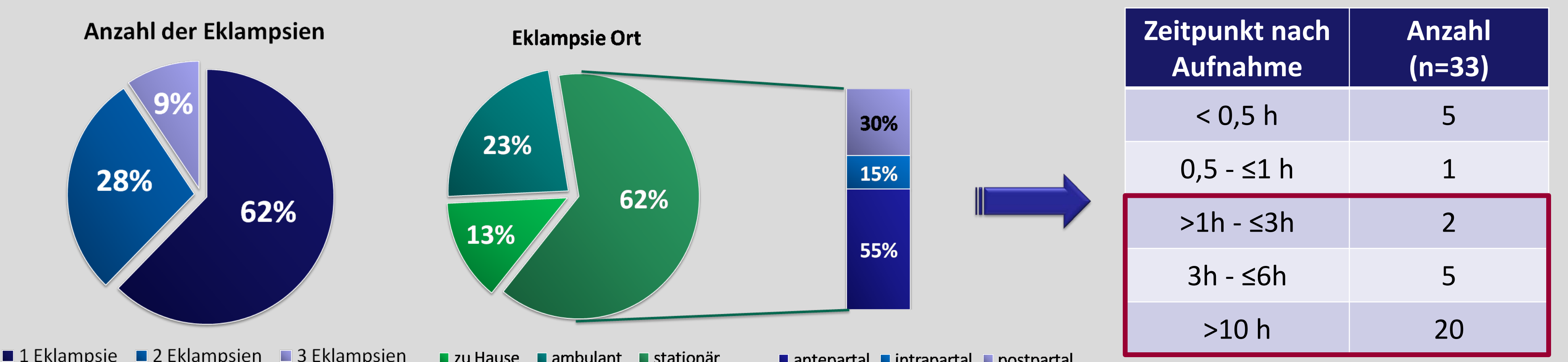
INOSS
The International Network of Obstetric Surveillance Systems

In INOSS haben sich im Jahr 2010 verschiedene europäische Länder und Australien/Neuseeland mit ihren Melde- und Dokumentationssystemen, sog. „OSS-Systeme“, vernetzt. Niederlande (NL), Schweden (S), Finnland (FIN), Großbritannien (GB) und für Deutschland (D) Niedersachsen haben in einem gemeinsamen Projekt die Eklampsien analysiert und die Inzidenzen in den einzelnen Ländern verglichen. In Abbildung 4 ist die Verteilung der Inzidenzen pro 10.000 Geburten dargestellt.

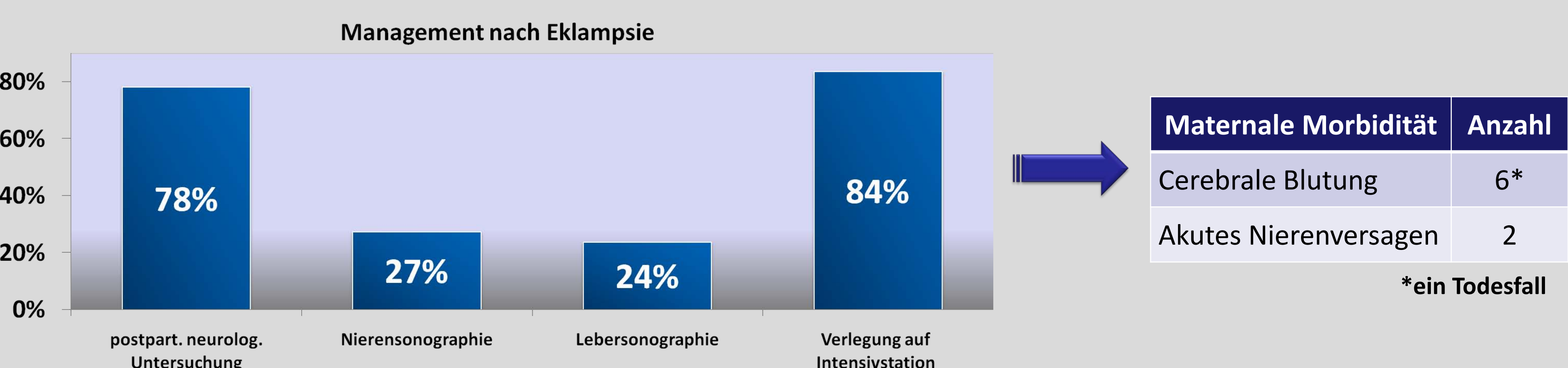
Risikofaktoren für eine Eklampsie GerOSS 2010-2012 (n=55)



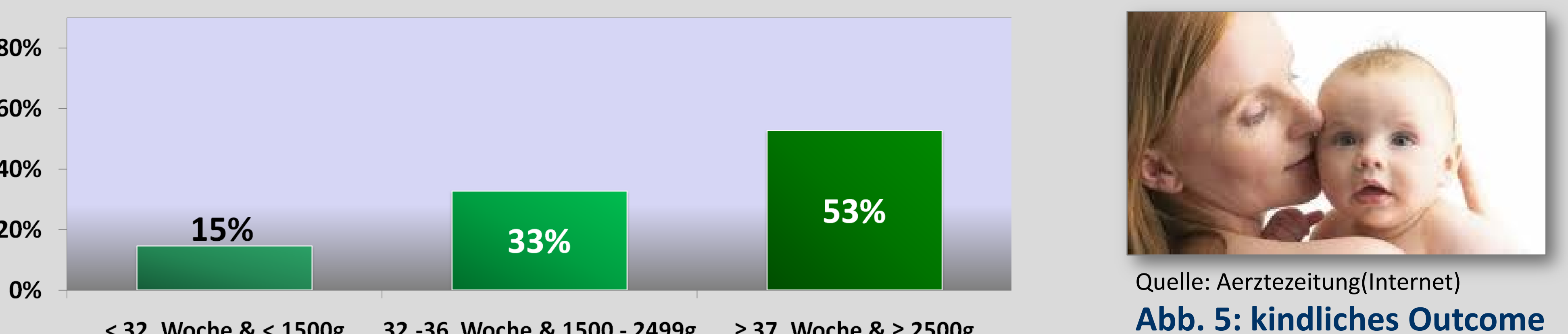
Zeitpunkt und Anzahl der Eklampsie GerOSS 2010-2012 (n=55)



Maternale Versorgung/ Morbidität GerOSS 2010-2012 (n=55)



Kindliches Outcome GerOSS 2010- 2012



Schlussfolgerungen:

- GerOSS ist eine Plattform, die dazu dient seltene Ereignisse in der Geburtshilfe zu Erfassen und zu Analysieren.
- GerOSS ermöglicht die Entwicklung früher Detektions- und Betreuungsstrategien sowie die Optimierung maternaler Nachbetreuung.
- Die Erkenntnisse können in die Entwicklung von Leitlinien einfließen.
- Die Internetplattform GerOSS eignet sich dazu, neue Erkenntnisse schneller bekannt zu machen. Daher sollte das Ziel sein GerOSS, in gesamt Deutschland zu etablieren.

Weitere Ergebnisse werden auf der Internet-Plattform (www.geross.de) zeitnah bereit gestellt.